

35. Sommercamp der Stiftung Auswege

„Eine großartige Erfahrung“

Dank Spenden: „Herzensfonds“ ermöglichte zwei Familien mit drei chronisch kranken Kindern die Teilnahme.



„Eine großartige Erfahrung“ war das 35. „Auswege“-Therapiecamp im August 2022 für einen 43-jährigen Diabetiker, wie er abschließend schwärmte - aber nicht nur für ihn. Bei 16 von 22 chronisch Kranken, die teilnahmen – 10 Minderjährige, 12 Erwachsene -, besserten sich nach eigenen Angaben die mitgebrachten langwierigen Symptome, in neun Fällen sogar „deutlich“: unter anderem Asthma bronchiale, COPD, andauernde Schmerzen, Erschöpfung, Depressionen und Ängste. Möglich machte dies ein 16-köpfiges Helferteam, das ehrenamtlich beriet und behandelte, darunter zwei Ärzte und fünf Heilpraktiker. Foto: die Campfamilie am Schlußtag.



Abzüglich Ankunfts- und Abreisetag dauert ein „Auswege“-Camp sieben Mal 24 Stunden. Dass in dieser kurzen Zeit chronische Leiden schlagartig verschwinden, bei denen die Schulmedizin zuvor viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte an ihre Grenzen stieß, ist eine unrealistische Erwartung – auch in unseren Therapiecamps finden keine biblischen Wunder statt, unseren Helferteams mangelt es an echten Zauberern. Hauptzweck unserer Camps ist es vielmehr, den Teilnehmern einen möglichst nachhaltigen Impuls mitzugeben: zu einem gesünderen Leben danach, eigenverantwortlich und selbstbestimmt, mit Mut zu unkonventionellen Lösungen, anstatt ihr Patientenschicksal gutgläubig vermeintlichen Experten zu überlassen – und weiterzumachen wie bisher.

Ein solcher Impuls wirkt freilich stärker, wenn ein Hilfesuchender schon während der Campwoche die erhoffte Erfahrung macht, dass seine Beschwerden auf die eingesetzten Heilweisen ansprechen. Seit dem allerersten „Auswege“-Camp 2007 ist das die Regel. Und auch bei der 35. Auflage durfte die große Mehrheit, 16 von 22, eine erstaunliche Besserung erleben.

Bei immerhin zehn Teilnehmern fielen die gesundheitlichen Fortschritte, nach eigenen Angaben, sogar „deutlich“ aus. Dazu zählten jeweils drei Fälle von mittelschwerer Depression, von anhaltenden Schmerzen, von chronischer Erschöpfung. Aber auch Asthma bronchiale, eine chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und andauernder Schwindel besserten sich erheblich.



**Der traditionelle „Morgenkreis“:
Mit ihm beginnt ein typischer
Camptag.**

Zumindest „leicht“ ließen bei sechs weiteren Teilnehmern nach: Angstzustände, epileptische Anfälle, Migräne, eine Essstörung, Hüftbeschwerden, Symptome von Autismus, einer Polyneuropathie und eines Lymphoms.

Hingegen bestand eine Diabetes Typ 1 unverändert fort, die Blutzuckerwerte besserten sich nicht im geringsten. Allerdings staunte der Betroffene, ein 43-jähriger Familienvater, über ein anderes Phänomen: Anhaltende Schmerzen im Nacken, in den Schultern und im Bereich der Lendenwirbel, die ihn seit langem gequält hatten, waren bei Campende vollständig verschwunden.



Wie Teilnehmer das „Auswege“-Camp erlebten

„Hilfreich und heilsam“

„Ich fand das Therapeutenteam sehr gut zusammengestellt; alle waren hilfreich und heilsam. Die Betreuung durch den leitenden Camparzt war hervorragend und vorbildlich. Ich freue mich, dass ich wieder ein Stück vorangekommen bin. Ein Dank an alle Mitwirkenden!“

Stella* (36), Cerebralparese, Gehbehinderung, chronische Schmerzen u.a.

„Dankbar, dass ich hier sein durfte“

„Es war eine super Erfahrung. Ich bin sehr dankbar, dass ich hier sein durfte. Alle Therapeuten, jeder auf seine Weise, waren bereichernd. Das Camphaus und seine Umgebung

sind tolle Orte auf dieser Erde!“

Pia* (36), Depression, Kindheitstrauma; Mutter des verhaltensgestörten Jakob* (7)

„Unglaublich wohltuende Atmosphäre“

„Wir kamen sehr unvoreingenommen und offen ins Camp. Vorweg hatte ich mich wenig informiert, ich wollte es einfach auf mich zukommen lassen. Meine anfängliche Nervosität ließ bald nach, als ich die tolle Location, die offenen, herzlichen Menschen, die unglaublich wohltuende Atmosphäre im Grünen erleben durfte.“

Sylvia* (41), Depression, Hashimoto-Thyreoiditis; Mutter zweier Sorgenkinder (7, 11)

„Oase der Liebe“

„Eine Oase der Liebe und Lebenskraft. Genial! Danke an alle!“

Silke* (53), Depression, Trauma; Mutter zweier traumatisierter Jungen (16, 23)

„Dankbar, dass es so etwas gibt“

„Insgesamt kann ich das Camp nur als herausragend bezeichnen. Ich bin froh und dankbar, dass es so etwas gibt. Die Organisation ist klasse, die Grundstimmung äußerst menschlich und zugewandt, der Ort toll! Unzufrieden war ich wirklich nie!“

Laura* (45), Depression, Posttraumatische Belastungsstörung; Mutter zweier Kinder mit Diabates Typ 1 (8 und 11)



**Feste Rituale,
gemeinsame
Beschäftigungen und
Unternehmungen:
Bindeglieder unserer
therapeutischen
Camp-Gemeinschaft.**





„Alles war sehr gut“

„Das ‚Auswege‘-Sommercamp war mal wieder eine großartige Erfahrung. Alles war sehr gut. Ich bin vollauf zufrieden mit der Organisation, den Therapeuten und der Stimmung. Ich freue mich, dabeigewesen zu sein. Ich habe eine Menge wertvoller Erfahrungen gemacht und Begegnungen gehabt.“

Florian* (43), Diabetes Typ 1; Vater zweier Kinder mit Diabetes I (8 und 11)

„Kommen sehr gerne wieder“

„Es war eine gelungene Veranstaltung, die mir selbst viele Informationen und Ratschläge gebracht hat. Meine Gesundheitsprobleme haben sich verbessert. Auch für meine Familie ist alles sehr positiv verlaufen. Wenn es möglich ist, kommen wir sehr gerne wieder.“

Robert*, Vater zweier Zwillingstöchter (29) mit Epilepsie



„Tolle Vielfalt“

„Ein sehr umfangreiches Angebot, tolle Vielfalt, schöne Örtlichkeit. Es war berührend zu sehen, wie Kinder ganz selbstverständlich Inklusion leben, so dass selbst die Rollstuhlfahrer beispielsweise beim Bowling aktiv mitmachen konnten.“

Vater von Max* (6), Herzfehler, Stenose



„Sehr gute Therapeuten“

„Schöne Umgebung, gute Unterbringung und Betreuung, sehr gute Therapeuten, tolle Wohlfühlatmosphäre.“

Oma von Leonie* (15), Cerebralparese, Pulmonalatresie, Hüftarthrose u.a.

„Reich beschenkt“

„Wenn man nur ein bisschen Offenheit, Mut und Vertrauen mitbringt, wird man hier so reich beschenkt. Ich fand es schön, nie das Gefühl zu haben, von oben herab behandelt zu werden, sondern auf Augenhöhe. Die respektvolle Art des Umgangs miteinander war hier ganz besonders (schön). Ich bin

sehr dankbar für die Möglichkeit, das alles hier erleben und mitnehmen zu dürfen. Von Herzen DANKE! Liebend gern würde ich nächstes Jahr wiederkommen.“
Aaron* (19), chronisches Erschöpfungssyndrom



„Das ist die Zukunft“ - Stimmen von Teammitgliedern

„Es war wieder eine sehr intensive, ereignisreiche und schöne Campwoche. Unfassbar, wie schnell 9 Tage vergehen. Es wurde uns viel Vertrauen entgegengebracht und es entstand eine Wohlfühloase in einem geschützten Rahmen. Ich bin dankbar für alle Erfahrungen, die ich wieder machen durfte. Nun hat uns der Alltag wieder und ich bin sehr erfüllt - aber auch sehr erschöpft.“

Petra Abert, Heilpraktikerin

„Wieder eine wundervolle Erfahrung“

„Es war wieder einmal eine wundervolle Erfahrung. Seit vielen Jahren bin ich als Begleiter/Therapeut auf dem Camp der Stiftung Auswege dabei und immer wieder begeistert und berührt, wie schnell sich eine liebevolle Gemeinschaft von Hilfesuchenden und Therapeuten ergibt, die für alle Seiten bereichernd und heilsam ist.“

Die Therapeuten treffen einander auf Augenhöhe und tauschen sich durch ihre unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen und Fachgebiete aus, so dass der Patient/Hilfesuchende durch viele unterschiedliche Augen, Herzen und Kompetenzen gesehen und in seinem Problem oder seiner Krankheit umfangreich wahrgenommen wird. Dadurch kann der Klient ganzheitlich betrachtet, therapiert und andere Wege für ihn zur Gesundheit und Heilung aufgezeigt werden.“

Dr. Thomas Baumgärtner, Heilpraktiker

Schlüsselerlebnis Gemeinschaft

„Dass das Therapeutenteam sich nur zu den Teamsitzungen zurückzog, aber sonst am ganzen Campleben teil nahm und präsent war, ist ein Schlüsselerlebnis. Das ist Gemeinschaft!“

„Auswege‘ ist ein Ausweg! Danke, dass es Euch gibt.“

Felix Impe, Fachkraft für Altenpflege,
„Auswege“-Kinderbetreuer



„Hauptthema war für die Hilfesuchenden bei mir: sein zu dürfen; gesehen und gehört zu werden, auch von sich selber. Es war schön, sie ein Stück zur eigenen Mitte, zu Ausgeglichenheit und Frieden begleiten zu können.“

Kristina Kragh, Pädagogin, Heilerin

„Sprungbrett für die weitere Entwicklung“

„Die Zeit dort im ‚Auswege‘-Camp war nicht nur für meisten der Teilnehmer eine Bereicherung, sondern auch für mich. Die Veränderungen bei einigen Teilnehmern im Verlauf der Campwoche waren bewegend und bestätigten den ganzheitlichen Ansatz der Stiftung. Was die Stiftung leistet und ermöglicht, ist insbesondere in der heutigen Zeit ein wahnsinnig wichtiger Beitrag für das Fortbestehen einer gesunden Gesellschaft in einem korrupten System.

Als besonders wertvoll habe ich in diesem Camp die Zusammenarbeit zwischen den Therapeuten erleben dürfen. Jeder von ihnen bot den Teilnehmern gleichsam ein Sprungbrett für den nächsten Schritt in ihrer weiteren Entwicklung.“

Firouzeh Matin, Heilerin



„Ich danke allen guten Geistern, dass wir wieder tätig werden durften.“

Dr. med. Milan Meder, Arzt

„Es war erneut eine wunderbare Erfahrung.“

Dr. med. Erzsebet Regensburg, Ärztin

„Bereichernd“

„Auch für mich war das Camp wieder eine sehr bereichernde Erfahrung. Die Zusammenarbeit und der Austausch unter den Therapeuten war sehr gut. Dazu die hervorragende Organisation und liebevolle Betreuung.

Sehr gut fand ich, dass wir die Therapien der Kollegen kennen gelernt haben, indem wir uns gegenseitig behandelt haben - wenn Zeit dafür war -, sodass wir die Teilnehmer auch gut weiterempfehlen und entsprechend beraten konnten.“

Ute Rothfuss-Binz, Heilpraktikerin

„Harmonisch, liebevoll, achtsam“

„Für mich war es ein sehr harmonisches, liebevolles und achtsames Miteinander, was sowohl den Umgang der Kinder als auch der Erwachsenen und auch der Therapeuten anging. Alles hat sich immer auf wunderbare Weise gefügt.“

Sandra Schulte, Heilpraktikerin



„Einmalige Grundidee“

„Die Grundidee, alternative Therapieformen in einem ausgewählten Setting zu präsentieren, ist einmalig und führt in den meisten Fällen zum Erfolg. Auch für die Therapeuten und Heiler. Wie immer habt ihr auch dieses Mal eine ausgewogene Gruppe zusammenstellen können.“

Wolfgang Schulte, Watsu-Therapeut

„Das ist die Zukunft“

„Ich möchte mich bedanken, dass ich wieder dabei sein durfte. Ich freue mich immer sehr, wenn ich mit den Menschen vor Ort arbeite und sie ein Stück weit ihres Weges begleiten darf. Es wird immer offensichtlicher, dass die Menschen diese Form der Alternative benötigen. Nicht nur die Therapiemöglichkeiten, sondern auch das Miteinander und die Gemeinschaft. Bei jedem Therapiecamp denke ich: Das ist die Zukunft, das brauchen wir dringend.“

Sabine Thelen, Heilpraktikerin



Weitere Camp-Impressionen





